

Trainingsprogramm vermittelt fachliches und persönlichkeitsbildendes Wissen

Uni-Absolventen gründen Firmen

Rund 40 neue österreichische Unternehmen sind im Rahmen von UNIUN – Universitätsabsolventen gründen Unternehmen – bereits entstanden oder gerade in Gründung.

Wien. Das vor rund einem Jahr ins Leben gerufene europäische Pilotprojekt UNIUN – UNiversitätsabsolventInnen gründen UNternehmen – hat laut Projektleiter und Ideengeber Lukas Mitterauer die Erwartungen der Initiatoren zweifach

Von
SYLVIA WASSHUBER

übertroffen: Erstens wurde die Teilnehmerzahl wegen der großen Nachfrage von den ursprünglich geplanten 40 auf 100 Personen aufgestockt. Zweitens nennen mittlerweile 40 Prozent der Teilnehmer entweder ein Unternehmen ihr Eigen oder sind gerade dabei, eines zu gründen.

Allround-Vorbereitung

Ziel des UNIUN-Projekts war es, den Teilnehmenden das nötige Rüstzeug für den Weg in die Selbstständigkeit zu vermitteln. In einem sechsmonatigen Trainingsprogramm wurden sowohl fachliche als auch persönlichkeitsbildende Kenntnisse vermittelt, zusätzlich konnten individuelle Coachings gebucht werden.

Nun steht das Projekt vor dem Abschluss. Die Ergebnisse und die neuen Betriebe wurden vergangene Woche im Rahmen der Veranstaltung „Selfmade Future im Rampenlicht“ auf der Universität Wien präsentiert.



Hoffen auf die EU-Genehmigung eines UNIUN-Nachfolgeprojekts: (v.li.) Claudia Thalhammer-Koch, Chefin des Business Frauen Center, Projektleiter Lukas Mitterauer, Christine Zdiarski, Leiterin der Intercom Personalberatung und Organisator Christian Kraxner

In das Programm wurden nur Studierende (im zweiten Studienabschnitt) und Absolventen von Fachrichtungen aufgenommen, für die eine spätere Selbstständigkeit eher untypisch ist. Lukas Mitterauer: „WU-Leute und Vertreter der freien Berufe wurden bewusst ausgeklammert, weil diese meist genügend informiert und ausgebildet sind.“

Vorrangige Zielgruppe waren Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen, TechnikerInnen sowie NaturwissenschaftlerInnen, die auch zu interdisziplinärer Zusammenarbeit angeregt wurden. Dementsprechend vielfältig waren die Unternehmensideen – sie reichten von einer Forschungsberatung über eine KulturSoziologie-

Werkstatt bis zu einer ARGE Papageienschutz (eine Serviceeinrichtung für Besitzer von Papageien) und einer Plattform für Dritte Welt Projekte.

Um Frauen besonders zu fördern, gab es neben einer gemischt-geschlechtlichen Arbeitsgruppe auch eine reine Frauengruppe. Lukas Mitterauer: „Dabei hat sich gezeigt, dass sich Frauen in der Qualifizierungsphase kaum anders verhalten als Männer. Allerdings nützen Sie Coaching-Möglichkeiten weit intensiver.“

Alle Studienrichtungen

Beim geplanten nächsten UNIUN-Durchgang sollen Studierende und Absolventen aller Fachrichtungen zugelassen werden. Dieser wurde allerdings von

der EU-Kommission noch nicht bewilligt.

UNIUN wurde an drei Standorten durchgeführt, neben Wien in Berlin und Frankfurt. Finanziert wurde das Projekt vom Europäischen Sozialfonds mit einer Förderung von rund elf Mio. S, wovon Wien die Hälfte erhielt, Berlin und Frankfurt je ein Viertel. Als Co-Financiers traten das Wirtschafts- und das Wissenschaftsministerium mit einer Summe von 500.000 bzw. 360.000 S auf. Die dritte finanzielle Säule bildeten Eigenleistungen der fünf an der Projektdurchführung beteiligten Einrichtungen: L & R Sozialforschung, Business Frauen Center, Intercom Personalberatung, Ausseninstitut der TU Wien und Club der Uni Wien.